

**Hochschule für Musik und Tanz Köln -
Hochschulbibliothek**

Saul

Hiller, Ferdinand von

Leipzig, [1858]

Libretto

[urn:nbn:de:hbz:kn38-3259](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:kn38-3259)

S A U L.

ORATORIUM.

TEXT VON MORIZ HARTMANN; MUSIK VON FERD. HILLER.

Erster Theil.

Ouverture.

Chor des Volkes.

Saul hat Tausend geschlagen,
David zehnmal Tausend;
Auf, lasst schwinden die Klagen,
Jubel erschalle brausend!
Kommt, ihr Männer und Frauen,
Kommt mit Gesang und Reigen,
Pauken, Cymbeln und Geigen,
Kommt von den Fluren und Auen!
Er ist des Herrn, ihn preisen
Sollen fröhliche Weisen!
Saul hat Tausend geschlagen,
David zehnmal Tausend!
Fort durch Israel brausend
Werde der Jubel getragen!

Saul.

Saul hat Tausend geschlagen, David zehnmal
Tausend! — Wie sie jubeln, die Undankbaren,
wie sie ihn preisen, den schwachen Knaben!
Wahrlich, das Königreich will noch sein werden!

Sein ist der Glanz des Sieges,
Sein ist der Ruhm des Krieges!

Die Tausende, von mir geschlachtet,
Sie ruhen tief im Erdengrund,
Von meinen Thaten singt kein Mund;
Sie sind vergessen und verachtet.

Was muss ich sehen! Michal mit ihren
Frauen! Sie naht sich diesen Hallen; sie mischt
ihre Stimme in den Jubel des frevelhaften Vol-
kes! O der Schande, o der Schmach!

Vergessen ihren König hat die Menge,
Vergessen seinen Vater hat das Kind;
Nur David's Namen feiern die Gesänge,
Mein Ruhm zerfließt, wie Nebel vor dem Wind.

Chor der Frauen Michal's.

Das Königskind hat uns geleitet,
Um hier zu singen David's Ruhm.
Von unsern Harfen, neubesaitet,
Erschalle laut sein Heldenthum.

Michal

Heil David, dem Befreier! Im Staube liegt
der prahlerische Feind; die Hirtenschleuder hat
ihn weggerafft! Erlöset ist das Volk durch die
Kraft des heldenmüthigen Jünglings.

Es schwand von uns das Trauern
Gleich einem Traum der Nacht;
Wir liessen Silo's Mauern
Lobsingend Gottes Macht!
Die Cedern und die Palmen,
Die Hügel und das Thal,
Sie rauschten in die Psalmen
Mit frohem Wiederhall.

Wir haben Gott gepriesen,
Nun töne laut sein Lob,
Durch den er sich erwiesen,
Der uns aus Schmach erhob.
Um seine Locken winde
Ich einen Blütenkranz;
Hell wie die Königsbinde
Erstrahlt sein holder Glanz.

David.

O, holde Jungfrau, hohe Königstochter!
nimm von meinem Haupte diesen Kranz, und
leg' ihn nieder auf des Herrn Altar.

Mir sind nicht Ruhm und Glanz beschieden,
Nach stillem Glücke steht mein Sinn,
Nach meiner Hütte süßem Frieden
Verlanget meine Seele hin;
Mich ruft der Heimath grüne Erde,
Das Lämmlein, das durch Thäler zieht;
Mich rufen zu des Vaters Herde
Die Harfe, das verlass'ne Lied.

Ein Diener Saul's.

Lass verstummen deine Lieder, der König
naht, furchtbar anzusehen; ein böser Geist hält
sein Gemüth befangen.

Saul.

Was liegt mir so schwer auf Stirn und Brust,
Was macht die Pulse fiebernd schlagen?
Bin ich noch König, bin ich Vater?
Welch' Töne waren's, die ich hörte?
O, trübe Bilder, weicht von mir, entflieht,
Treibt mich nicht wirr umher, fort, fort!

David.

O König, sieh zu deinen Füßen
Den armen Hirten gnädig an,
Und lass es deinen Knecht nicht büssen,
Was Gottes Hand durch ihn gethan.

Saul.

Wie lieblich seine Stimme tönet,
Sie klinget tröstend mir und mild;
Mein wildes Herz hat er versöhnet,
Die Thräne meinem Aug' entquillt.

David.

Gesalbter Gottes, dass sich lege
Auf deine Schläfen, auf dein Haupt,
Auf deinen Pfuhl, auf deine Wege
Der Friede, der dir lang' geraubt!

Saul.

Wohl thut das Wort aus deinem Munde,
Wie Balsam thut der frischen Wunde;
O, Hirtenknabe, singe fort!
Mein Weh entschläft bei deinem Wort.

David.

Gesalbter Gottes etc.

Michal.

Vom Vater wich die böse Stunde,
Mein Gott, o, heile seine Wunde!

David.

Mit Schwachen ist der Herr im Bunde.

Chor.

Es spricht der Herr aus deinem Munde.

Jonathan.

Er schläft, stellt Wachen in die Runde!

Michal mit Frauenchor.

Weckt ihn nicht, o, weckt ihn nicht!
Lasst uns treulich Wache halten;
Schicke Gott in Huldgestalten
Ihm ein lieblich Traumgesicht;
Weckt ihn nicht, o, weckt ihn nicht!

Saul.

Euerm Flehn ist Gottes Ohr verschlossen;
Schauer hat er in mein Herz gegossen,
Schreckgestalten hat er mir gesandt!
Weggetilget wird mein Königsnamen,
Und verstossen, schmachvoll irrt mein Samen
Ohne Krone durch der Väter Land.

Chor.

Wehe, Wehe!
Die Geister der Nacht
Sind neu erwacht;
Mit Wuth und Grimme
Füllen sie des Königs Herz.
Mit deiner frommen Stimme,
O David, lindre seinen Schmerz!

Saul.

Er ist es, der von meinem Haupt,
Der freche Knecht, die Krone raubt,
Und der sich schmückt mit meinem Glanze.
Fahr' hin, fahr' hin,
Durchbohrt von meiner Lanze!

David.

Herr, den ich erkoren,
O, schütze mich vor Tod!

Chor.

Wehe, Wehe!
Den der Herr erkoren,
Ihn hat sein Stahl bedroht!

Michal und Jonathan.

Den mein Herz erkoren,
Hat sein Stahl bedroht!

Saul.

Gott hat ihn erkoren,
Umsonst hab' ich gedroht!

Chor.

Der Herr hat seine Seele vom Tode errettet
und seine Füße vom Gleiten, dass er wandeln
mag vor Gott im Lichte der Lebendigen.

Samuel.

König Israels, höre auf die Worte Gottes!
Also spricht der Herr, der Herr Zebaoth: Ver-
worfen habe ich Saul, den König, denn er hat
des Herrn Wort verworfen. Ich habe ihn aus-
gesandt, dass er ausrotte die Sünder, die Ama-
lekiter, aber er hat sie nicht ausgerottet und
hat sich bereichert an dem Fette ihrer Herden.
Gehorsam aber ist besser, denn Opfer, und
Aufmerken ist besser, denn das Fett von Wid-
dern.

Gehorsam will der Herr der Himmelsscharen,
Die Könige sind seine Knechte;
Die stolzen Sinn in starrem Herzen wahren,
Wird niederschmettern seine Rechte.

Chor der Hirten.

David's Harfe klinget wieder
Durch die Thäler, durch den Hain,
Und wir singen seine Lieder
Mit den Flöten und Schalmeln.
Und die Felsen und die Grotte,
Und der Hügel und der Bach
Singen jubelnd ihrem Gotte,
Singen David's Lieder nach.
Tage wandeln, Jahre schwinden,
Volk nach Volke kommt und flieht;
Treu, wie Epheu, wird sich winden
Durch Geschlechter David's Lied.

Isai.

Wer schreitet da herbei durchs Palmenthal?
Wenn nicht ein Trug mein Auge blendet, so ist
es Samuel, des Herrn Prophet. — Was hat Je-
hovah neu verhängt über Bethlehem und Israel?

Samuel.

Friede sei mit euch, ihr Hirten und Genos-
sen dessen, den der Herr erwählt! So sprach
der Herr zu seinem Knecht: Wie lang trägtst
du Leid um Saul, den ich verworfen habe, dass
er nicht König sei über Israel? Fülle dein Horn
mit Oel und wandle hin, ich will dich senden
gen Bethlehem; denn unter den Söhnen Isai's
habe ich einen König euch ausersehen.

Die Hirten.

Unter den Söhnen Isai's hat Gott einen Kö-
nig uns ausersehen!

Isai.

Ist's Abinadab, ist's Eliab oder Samma, den
der Herr erwählt?

Samuel.

Der Jüngste, der dir ward geboren,
David ist's, den der Herr erkoren.

David.

O, Herr, ich beuge mich vor dir!

Samuel.

Wie Gott gebot,
Zum Könige
Von Israel
Dich salb' ich hier;
Aus vollem Horn
Das heil'ge Oel
Aufs fromme Haupt
Ausgiess' ich dir.
Des Volkes Hort
Und Gottes Knecht

Gleich einem Tropfen, der am Eimer hanget,
Ist diese Welt vor Gottes Macht.

Weh' dem, der ihm zu widerstehn verlanget,
Er schwindet hin, wie Thau der Nacht.
Er zürnet, und die Sonne muss erbleichen,
Es bebt das Meer, es bebt die Flur;
Er winkt, und von den hundert Erdenreichen
Weht hin ein Häuflein Asche nur.
Vor ihm, o König, bist du nur ein Slave,
Ein Staubgeborner bist du auch;
Verderblich ist Jehovah's Rach' und Strafe,
Die Krone schmilzt vor seinem Hauch.

Chor.

Ha, welche Donnerworte entströmen seinen
Lippen,
Die Stimme des Herrn geht mit Macht;
Die Stimme des Herrn zerbricht die Cedern,
Die Stimme des Herrn erregt die Wüste,
Die Stimme des Herrn sprüht wie Feuerflammen.
Herr, du bist fürchterlich, wenn du zürnest,
Vor deinem Urtheil erbebt das Erdreich!

Zweiter Theil.

In Furcht zu sein,
Das schwöre mir;
Wie jetzt von Oel
Das Haupt dir träuft,
So träufle Heil
Dir für und für!
(Propheten-Jünger wiederholen.)

David.

Dein Wille, Herr, geschehe,
Ihm beuge ich in Demuth mich.
Giess' einen Tropfen auf mein Haupt
Von deinem Geiste gnädiglich!

Die Hirten.

Dein Wille, Herr, geschehe,
Ihm beuge er in Demuth sich;
Giess' einen Tropfen auf sein Haupt
Von deinem Geiste gnädiglich!

Samuel.

Und jetzt entfliehe in die Wüste; denn Saul
kommt herbei mit mächtigen Scharen wider
dich. Doch zage nicht, Gott ist dein Schutz
und Schild.

David.

Der Herr ist mein Licht und mein Heil,
Vor wem sollt' ich mich fürchten?
Der Herr ist meines Lebens Kraft,
Vor wem sollte mir grauen?

Die Hirten.

Werfet hin den Hirtenstab,
Greift zu Schild und Waffen!
Gott rüstet euch (uns) mit Kraft,
Den Gesalbten zu beschirmen.
Er lehrt streiten eure (unsre) Hand,
Lehrt den Arm den Bogen spannen.
Auf denn, greift zu Schild und Waffen,
Werfet hin den Hirtenstab!

Michal.

O du, den meine Seele liebet, sag' mir an,
wo jetzt du ziehest, wo du ruhest, wo du wei-
lest. Zeige mir deine Gestalt, lass mich hören
deine Stimme; denn deine Stimme ist süsse,
und deine Gestalt ist lieblich. Kehre wieder, o
David! O, dass mein Freund mir antwortete
und spräche: „Stehe auf, meine Freundin, und
komme mit mir!“ Ich folgte dir; denn meine
Liebe ist stark, wie der Tod, und meine Treue
fest, wie der Himmel.

Michal und Jonathan.

Vater, Gottes Zorneswolke
Wird an dir vorübergehn,
Und in deinem heil'gen Volke
Wirst du gross und herrlich stehn.

Saul.

Unter seines Zornes Wolke
Will ich nicht zu Grunde gehn,
Der ich einst aus allem Volke
Ward zum Fürsten ausersehn.

Chor.

Gott der Rache, Gott der Gnade,
Höre gnädig unser Flehn,
Leuchte wieder seinem Pfade,
Lass ihn nicht zu Grunde gehn!
Lasse deines Zornes Wolke,
Lasse sie vorübergehn;
Sieh, aus deinem heil'gen Volke
Hast du ihn einst ausersehn.

Chor der Krieger Saul's.

Dies ist Nobe, die ruchlose Stadt,
Die den Frevler beherbergt hat;
Hier sind die Priester, die seine Noth
Gespeiset haben mit heiligem Brod.
Verflucht sei alles und ausgerottet,
Was Saulus, unseres Königs, spottet;
Vertilgt sei jeder mit scharfem Schwert,
Der David eine Stätte gewährt;
Verflucht, vertilgt und ausgerottet,
Wer Saul, den König des Kriegs, verspottet!

Saul.

Ihr Slaven Samuel's,
Geöffnet habet ihr das Thor
Dem Feinde, welchem Tod ich schwor,
Der mir die Krone vom Haupte reisst,
Ihr habet ihn mit Brod gespeis't,
So treff' euch tödtend meine Rechte.

Volk.

Weh' über uns, der König tödtet
Die heilige Gemeinde!

Saul.

Vom Blute sei mein Schwert geröthet,
Vom Blute meiner Feinde;
Ihr habt ihn gastlich aufgenommen,
Den frevelhaften Hirten!

Die Priester.

Er ist als Flehender gekommen;
Wir speis'ten den Verirrten.

Krieger.

Wild, ihr Krieger, tödtet, tödtet!

Frauen.

Ach, schon ist das Schwert geröthet!

Krieger.

Purpur soll die Schwerter färben!

Volk.

Sehet, wie sie betend sterben!

Priester.

Klaget nicht, seid stille, stille!
Unser Tod ist Gottes Wille.
Der Herr erlös't die Seele seiner Knechte,
Gelobet sei der Herr in Ewigkeit!

Saul.

Seht, sie sterben ohne Zagen!

Frauen.

Lasset uns die Klage klagen
Ueber die, so hier erschlagen!

Saul.

Schweigt, die Verräther haben ihren Lohn,
Ihr Krieger auf, suchet Isai's Sohn!

Nimmer, nimmer
Lasset ab!
In den Klüften,
In den Gräften
Sei des Frevlers ödes Grab.
Gebt den Lüften seinen Staub;
Sein Gebein
In den Klüften
Werde des Gethieres Raub.

Krieger.

Verfucht sei alles und ausgerottet,
Was Saulus, unseres Königs, spottet;
Vertilgt sei jeder mit scharfem Schwert,
Der David eine Stätte gewährt;
Verfucht, vertilgt und ausgerottet,
Wer Saul, den König des Kriegs, verspottet!

Saul.

Lasst von Verfolgung ab für eine kurze
Stunde; legt hin die Waffen, lagert in die
Runde. In dieser Höhle dunklem Schatten
lasst uns ruhn, die Wegesmatte. Ach, müde
bin ich, müde. Die Kraft der Glieder weicht
von mir, und nur im Schlummer find' ich Ruh'
vor Weh' und Kummer.

Wo bist du, Sangesmeister,
Wo bist du, junger Hirt,
Der sang in Ruh' die Geister,
Die schwarz mein Haupt umschwirrt?
Mit deinem frommen Liede,
Mit deinem Saitenspiel
Kamst du, bis süßer Friede
Auf meine Wimper fiel.
Ich fühle deine Nähe,
Ich hör' die Melodei'n,
Und alles böse Wehe
Entschwebt und schlummert ein.

David's Krieger.

Das ist Saul, den hier ich sehe,
Das ist Saul, der hier gelagert;
Leise, leise, seine Krieger
Ruhn im Kreise,
Sie entschlafen, weckt sie nicht.
Sieh, es nahet das Gericht;
David, komm heran,
Das hat Gott gethan,
Deines Feindes Leben
Ist in deine Hand gegeben!

David.

Fern sei es von mir, dass ich meine Hand
an meinen Herrn lege; denn er ist der Gesalbte
des Herrn!

Lasst mich allein; mit leisem Tritte zieht
euch zurück aus dieser Höhle Mitte; ich folge
euch!

David.

Saul, König Saul, erwache!

Saul.

Ist das nicht David's Stimme?

Saul.

Gott hat sich von mir hinweggewendet,
Meinen Bitten schenkt er kein Gehör;
Kein Prophet hat Antwort mir gesendet,
Nichtig zeigen Träume sich und leer.
Schauer liegt auf Endors kahlen Strecken,
Frost'ge Nacht hat Stern und Mond verhüllt.

David.

Saul, König Saul, erwache!
Und sieh, ob ich auf Rache
An meinem König sinne.
Den Saum dir schnitt ich vom Gewand,
Dein Leben war in meine Hand
An diesem Tag geletet —
Sieh, ob mein Herz dir Rache heget!

Saul.

Das ist meines Sängers Stimme!
Sie erbebet nicht vom Grimme;
Holdem Saitenspiele gleich,
Tönet sie mir sanft und weich.

David.

Warum suchst du mich in Schlingen,
Ins Verderben mich zu bringen?
Nimmer sündigt' ich an dir;
Gott sei zwischen dir und mir.

Saul.

Gutes hast du mir bewiesen,
Siehe meine Thränen fließen.
Gottes Segen über dich
Walte jetzt und ewiglich!

Chor.

Seht, o seht, sie weinen beide!
Steckt die Schwerter in die Scheide,
Stosst die Lanze in das Feld,
Breitet aus das Friedenszelt!

Saul.

Gottes Segen u. s. w.

David.

Nimmer sündigt' u. s. w.

Chor.

O, wie schön und lieblich ist es,
Wenn in Eintracht Herrscher wohnen!
Gleich dem Balsam, gleich dem Thau
Ist der Friede auf den Thronen!

Saul.

Er zieht dahin, der Herr ist mit ihm! Doch
wer naht sich dort? Welch trüber Klang!
Sind's nicht die Schüler Samuel's? An sie heran
drängt sich das Volk in mächt'gen Scharen!

Die Propheten-Jünger.

Wehe, wehe!
Trauerschleier
Senken sich schwarz
Ueber Israels Volk herab.
Denn der Prophet von Gott,
Samuel, unser Hort,
Er starb!

Saul.

Er starb!

Chor.

Wehe, wehe!
O finstre Kunde!
Mächtiges Trauern,
Auf Silo's Mauern
Lagere bang!

Dritter Theil.

Hier das Zauberweib, ich will es wecken,
Wissen, wie mein Schicksal sich erfüllt!

Die Hexe von Endor.

Wer pocht in dunkler Nacht an meiner Thür?

Saul.

Komm herfür!

Ein Stab ist gebrochen,
Ein Schwert zersplittert,
Ein Fels verwittert,
Ein Quell versiegt,
Ein Stamm verdorret,
Ein Vater wird uns geraubt!
Streut Asche aufs Haupt,
Traget Leid,
Zerreisset das Kleid,
Zündet an das Todtenlicht,
Waschet in Thränen das Angesicht!

Ein Krieger.

Trauerbotschaft folgt der Trauerbotschaft
nach. — Wieder eingefallen in der Väter Land
ist der Philister blut'ge Horde; sie zieht daher
mit Raub und Gräuel und Morde!

Saul.

Auf denn, und ohne Zagen!
Das Schwert in ausgestreckter Hand
Die Frevlerrotte aus der Väter Land
In ihre Wüstenei'n zurückzuschlagen!

Chor der Krieger.

Auf denn!

Chor.

Jehova!
Erhaben, einsam thronest du
Hinter Wolken in heiliger Ruh',
Weil wir auf Erden
Gleich den verlassenen Herden,
Auf wüster, öder Haide,
Irren und suchen in Leide.
Auf zu dir ruft unsrer Seele Qual:
Mach' uns stark!
Giesse Kraft und Muth wie Erz und Stahl
In unser Mark!
Schwinge hoch das Siegeshorn
Ueber Jacob's Haus;
Schütte, giesse deinen Zorn
Auf die Feinde aus!
Schlage sie nieder
Mit starker Faust,
Mit deinem Blitze,
Der Wolken durchsaus't,
Mit deinem Donner,
Dem Felsen erzittern,
Mit deinen Stürmen,
Die Berge zersplittern!
Lass ihr Gezelle
Hoch auflodern!
Ihre Gebeine
In Wüsten modern!
Gieb ihre Augen
Dem Vogel der Luft,
Und ihre Knochen
Dem Wolf in der Kluft.
Dich hat verspottet
Ihr Lästermund;
Sie seien ausgerottet
Vom Erdenrund.
Mache dich auf, denn du bist der Herr,
Unser Schutz, unser Hort, unser Pfeil, unser
Speer!
Dein Name sei gebenedeit
In Ewigkeit!

Hexe.

Was ist, o kühner Fremdling, dein Begehrt?

Saul.

Den ich dir sage, den beschwör'!

Hexe.

Du weisst, dass Saul die Zauberer ausgerottet.

Saul.

Ich weiss es, dass er ihrer spottet.

Hexe.

Du lockest meine Seele ins Verderben,
Wenn ich gehorche, muss ich sterben!

Saul.

So wahr der Herr lebt, schwör' ich dir,
Zur Missethat nicht sei es dir!

Hexe.

Auf deiner Stirn liegt tiefe Pein,
So will ich dir denn dienstbar sein;
Wer ist's, wonach dein Wille steht?

Saul.

Samuel erstehe, der Prophet!

Hexe.

Götter kommen heraufgezogen —
Samuel ist es — du bist Saul!
Warum hast du mich betrogen?

Saul.

Fürchte dich nicht!

Und sprich:

Blickt es fürchterlich,
Das Gesicht?

Hexe.

Es kommt ein Greis,
In Seide weiss,
Mit traurig blickender Geberde.

Saul.

In Ehrfurcht neig' ich mich zur Erde!

Hexe.

Ihr Geister alle, schützet mich!

Samuel.

O König Saul, was willst du, sprich!

Saul.

O Samuel, mein Hoffen ist erblichen,
Jehova ist von mir gewichen;
Drum ruf' ich dich, das Herz von Bangen voll,
Dass du mir weisest, was ich soll.

Samuel.

Ertrage, was der Herr beschlossen,
Als du verschmähet sein Gebot;
Bald ist dein Reich in Nichts zerflossen,
Dir und den Deinen naht der Tod!

Saul.

Verschwinde noch nicht,
Erhab'nes Gesicht,
Verweile, verweile!

Chor der Frauen von Endor.

Erwacht, erwacht,
Es flieht die Nacht!
Kommt auf die Hügel, Mägdlein und Frauen,
Wir wollen im Kampf,
Durch Morgendampf,
Saul, unsern König und Retter, schauen!

Chor der Krieger.

Es flieht die Nacht,
Bald brauset die Schlacht,
Wo bist du, König Saul, wo bist du?
Erschein' in deiner Pracht,
Erschein' in deiner Macht,
Wo bist du, König Saul, wo bist du?

Saul.

Dahin ist die Kraft,
Mein Leib ist erschlaft,
Mein Herz ist matt
Und lebenssatt!

Chor der Krieger und der Frauen zusammen.

Erwacht, erwacht etc.

Hexe.

O, stärke deine Kraft,
Nimm einen Bissen Brod,
Verschmähe nicht, o Herr,
Was deine Slavinn bot!
Am Boden liegest du,
Von Schmerzen übermannt;
Mit dir am Boden liegt
Das Heil von Juda's Land.
Sieh, tiefes Mitleid fühlt
Mein Herz mit deiner Noth,
O, stärke deine Kraft,
Nimm einen Bissen Brod!

Chor der Frauen und Krieger, wie oben.**Saul.**

Entflohen ist die Nacht,
Schon brauset die Schlacht,
Sie kommen heran in langen Geschwadern.
Noch einmal in Pracht
Durchzieh' ich die Schlacht,
Erfüllt euch mit Kraft, ihr Sehnen und Adern!
Und kann ich den Rathschluss Jehova's nicht
wenden,
So will als ein Held und ein König ich enden!

Chor der Frauen.

Wie die Sonne durch die Wolke,
Geht der König durch das Heer;
Wie die Sonne glänzt sein Helm,
Wie ein Strahl erglänzt sein Speer.
Sausendes, brausendes Kampfgewühl,
Schreckliche Pracht, tobende Schlacht!
Wie sie rasseln die Kampfeswagen,
Wie die Schwerter grimmig schlagen,
Wie die Speere die Luft durchschlitzen,
Wie die Lanzen im Lichte blitzen,
Wie die Rosse sich wiehernd bäumen,
Wie die Zügel der Reiter schäumen!
Seht, seht dort die Heiden fliehen,
Israel ist Sieg verliehen!
Schauet Saul, schaut Jonathan,
Kämpfend schreiten sie voran;
Weichet dort nicht eine Schar?
Weh', dem König droht Gefahr!
Nein, dort schimmern seine Waffen!
Ha, die Unseren erschlaffen!
Gott, o starker Gott der Väter!
Der du uns mit mächt'ger Hand
Stolz und frei
Aus Slaverei
Führtest aus Aegyptens Land,
Höre unser Flehn,
Lass dein Auge
Gnädig auf uns niedersehn.
Lass auf Gilboa's Gefilde
Siegen nicht der Heiden Trutz,
Decke Saul mit deinem Schilde,
Und dein Volk mit deinem Schutz.
Vergebens, ach, vergebens!
Unsere Krieger weichen erschreckt;
Wehe, Saul ist mit Pfeilen bedeckt!

Fliehet, fliehet der Feinde Wuth,
Bergt euch unter der Mauern Hut!

Michal.

Dein Antlitz ist verstört, von wannen kommst du?

Ein Bote.

Vom Lager Israels.

Michal.

Wie stand es dort?

Bote.

Geflohen ist das Volk, und ist viel Volks ge-
fallen. Jonathan fiel; durchs eigne Schwert
starb Saul.

Michal.

Wehe, mein Vater, mein Bruder!

Trauermarsch.**Chor.**

Streifet ab die Prachtgewande,
Auf die Schläfe Asche streuet;
Fluch, wer sich in Juda's Lande,
Fluch, wer sich im Glücke freuet!

Michal.

Trauerschleier, hanget nieder,
Um die Erde zu verhüllen,
Trauerchöre, Klagelieder
Sollen alle Thäler füllen.

Chor.

Klaget, klaget, ringt die Hände,
Löscht die Feuer auf dem Herde.
Legt den Sack um eure Lende,
Trübsal ruht auf Juda's Erde.

David mit Chor.

Die Edelsten in Israel sind auf den Höhen
erschlagen! — Ach, die Helden sind gefallen!
Es ist mir leid um dich, mein Bruder Jonathan!
Deine Liebe war mir holder denn Frauenliebe!
— Sie waren leichter denn die Adler, und stärker
als die Löwen; im Leben hold und lieblich,
sind auch im Tod sie nicht geschieden.

Die Edelsten in Israel sind auf den Höhen
erschlagen! Ach, die Helden sind gefallen!

Michal.

Sohn Isai's, mein Herr und König — du al-
lein bist nunmehr unser Schutz und Heil!

Chor.

Beugt die Kniee, er allein
Ist nunmehr unser Schutz und Heil!

Michal und Chor.

Ihn hat erkoren Gottes Wort,
Ihn hat Jehova's Aug' geweiht;
Er sei fortan uns Schirm und Hort,
Sein Name sei benedict!

David.

Nicht mir, nicht mir gebet Ehre, sondern
dem Namen des Herrn! Preiset ihn mit mir,
und lasset uns seinen Namen erhöhen!

David und Chor.

Lobet den Herrn, preiset ihn, alle Völker;
denn seine Gnade und Wahrheit waltet über
uns, Halleluja!